

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Witwe der Rosenberge“, gekrönt wird, unvergeßlich sein. Und wenn wir dann weitergehen, bergauf, bergab von einer Moldauinsel zur anderen, die Brücken passieren, welche die einzelnen Stadtteile miteinander verbinden, von der Latron über den heimlichen Ringplatz mit dem alten Rathhaus hinauswandern, an der Prälatur vorbei durch die schmale Reihe der Häuser, deren viele die rote Rose am Giebel tragen und mit manchem Gerät mittelalterlicher Kunst geschmückt sind, dann glauben wir, Jahrhundert um Jahrhundert hinter uns zurückzulassen. Welch ein Zauber strömt von dieser Stadt aus, durch die sich in vielen Windungen die junge Moldau lustig schlängelt! Wiedererstandenes oder vielmehr lebendig erhaltenes Mittelalter. Jeder Stein, jeder Felsen scheint uns eine weit zurückreichende Geschichte zu künden . . .

Welch anmutige Hüsörchen, die freilich für die Geschichte ziemlich belanglos sind, vermag mir manch totes Gemäuer in der Stadt zu erzählen. Wie oft schritt ich durch das alte Kloster hochklopfenden Herzens, erwartungsfroh, daß sich ein liebes Blondköpferl am Fenster zeige und meinen sehnsüchtigen Blick erhasche. Welch freudige Überraschung war es für uns Studenten, wenn wir zu einer Liedertafel im Neuwirshaus oder gar zu einem Spüßenkränzchen im Schloßrestaurant geladen wurden. Heimlich wurden am Nachmittag der Erwählten des Herzens — die mitunter von der auf sie gefallenen Wahl noch keine Ahnung hatte — Blumensträuße in gewaltigen Dimensionen (zu einem Gulden!) ins Haus geschickt, ein Bierstücker (Preis wieder ein Gulden!) holte uns vom Studentenheim zu dem Ballsaale ab, damit kein Straßenstäubchen unsere Eleganz trübe; wir tanzten und waren selig, wie niemals nachher bei den berauschendsten Festen. Denn was uns in Krummaw alles so rosig erscheinen ließ, ist von dort mit uns nicht fortgezogen: die sorglose, unbefangene Jugend mit ihrer keuschen Romantik. Die erste Liebe . . .

Wie viel freudige Stunden habe ich in dem terrassensförmig ansteigenden Hofgarten bei der Burg zugebracht. Wie gern haben wir uns im träumerischen „Kopzipf“ getummelt und sind dem Laufe der zwischen den Waldhügeln malerisch gebetteten Moldau gefolgt! Die Brust weitete sich in den Augen des die Stadt innig umschließenden Planskeraldes und das trunkene Auge ergötzte sich an der reizvollen Landschaft, die sich von der lustigen Kapelle des Kreuzberges darbot, zu deren Wunderbild die Gläubigen frommen Sinnes wallfahrten.

Das böhmische „Salzburg“ ist diese liebe Stadt. Sie muß nur erst noch recht entdeckt werden. Welch herrlicher Ausflug ist es, durch die